

# IM ÜBERLEBENSKAMPF TRENNT SICH DIE SPREU VOM WEIZEN

WORAUF MÜSSEN STUDIERENDE UND WEITERBILDUNGSWILLIGE 2021 ACHTEN UND WELCHE HERAUSFORDERUNGEN WARTEN – SPEZIELL BEI DER BETRIEBLICHEN WEITERBILDUNG – AUF DIE WEITERBILDUNGSBRANCHE? WIR HABEN UNSEREN TRENDRADAR 2021 IN GANG GESETZT UND EINEN DER BEKANNTESTEN EXPERTEN BEFRAGT.

INTERVIEW MIT DANIEL HERZOG VON JOËL CH. WUETHRICH

**N**eues Wissen wird immer wichtiger und die Wahl einer Ausbeziehungsweise Weiterbildung eine strategische Angelegenheit. Denn auf die richtige Vision kommt es an. Die brennenden Fragen heutzutage heissen: Welche Berufe haben Zukunft und passen in die Arbeitswelten 4.0? Welcher Berufszweig hat noch einen «goldenen Boden», und welche Weiterbildung wird mir helfen, einen Argumentationsvorsprung bei einer Bewerbung zu generieren? Denn die Arbeitswelt wird sich mit der Digitalisierung und Transformation stark verändern. Und da muss man sich dementsprechend das richtige Know-how aneignen. Für Weiterbildungsinstitute und -unternehmen werden in der näheren Zukunft einige Trends von Bedeutung sein: Viel gesprochen wird notgedrungen im Dunste der

Covid-Pandemie über das grosse Thema «Digital und Blended Learning». Neue Lehrgänge, Kurse, Seminare und Angebote sind nötig, um die Bedürfnisse der heranbrechenden New-Work-Ära zu stillen.

Daniel Herzog, CEO des Branchenprimus Lernwerkstatt Olten im Bereich der Ausbildung von Bildungsfachleuten, Coaches und Mentoren, war schon immer ein Pionier, wenn es um die Einführung und Weiterentwicklung zeitgemässer und visionärer Ausbildungsformen sowie -inhalte ging. Als Mitglied der Schweizerischen Kommission Ausbildung der Ausbildenden SK AdA gestaltete er das AdA-Baukastensystem aktiv mit. Mit ihm haben wir über die Trends der nahen Zukunft gesprochen und ein Fazit für 2020 gezogen.



## DANIEL HERZOG

Daniel Herzog, 1965, Vater zweier erwachsener Kinder hat 1997 die Lernwerkstatt Olten mitbegründet und ist heute CEO des Bildungsanbieters. Als Mitglied der Schweizerischen Kommission Ausbildung der Ausbildenden SK AdA gestaltete er das AdA-Baukastensystem aktiv mit.

«Geschäftsführer»: Daniel Herzog, welches Fazit ziehen Sie für die Weiterbildungsbranche für das Jahr 2020 und welche Trends und Herausforderungen warten 2021 auf die Weiterbildungsanbieter/innen im Sektor Ausbildung für Bildungsfachleute, Coaches und Mentoren/-innen?

Daniel Herzog: 2020 ist für uns als Lernwerkstatt Olten mit 30 Standorten ein gutes Jahr. Das mag vor dem Hintergrund der Covid-Pandemie seltsam klingen. Wir waren aber schnell bereit mit unseren Hybrid-Unterrichtsformen, haben sehr zeitgemässe Angebote und konnten das Angebot weiter ausbauen und mit Burgdorf, Freiburg, Schaffhausen, Unterägeri und Sursee fünf neue Standorte ins Programm aufnehmen. Den Lockdown im Frühling überbrückten wir mit virtuellen Kurstagen. Wir unterrichteten in dieser Zeit 122 Klassen und 1 085 Teilnehmende erfolgreich via Zoom. Und dies ohne Kompromisse bei der Methodik. Insgesamt hatte und hat es die Weiterbildungsbranche, wie viele andere Wirtschaftszweige, aber schwer. Die Pandemie ist noch lange nicht überstanden und nicht alle Anbieter haben darauf so schnell und gut reagiert wie wir. Ich befürchte, dass einige Schulen die Pandemie nicht überleben werden.

**Sie haben es angetönt: Die Covid-Pandemie war ein wirtschaftliches Desaster für viele Branchen – unter anderem auch bei Teilen der Weiterbildungsbranche, wie eine aktuelle Auswertung und Einschätzung des Schweizerischen Verbands für Weiterbildung (SVEB) zeigt. Dennoch gab es Entwicklungsschübe – wie die Digitalisierung. Was haben wir in diesem Jahr gelernt, was uns für die Zukunft dienlich sein wird, und welche Erkenntnisse werden uns mittelfristig nutzen?** Wir haben gelernt, dass ganz viele Lerninhalte auch im virtuellen Lehrungssetting mit gleicher Qualität vermittelt werden können. Es gibt nur >

## Wir begleiten Ihr Kind in die Wunsch-Berufslehre

Wertschätzung, Respekt, gegenseitige Achtung, Vertrauen, Verbindlichkeit und Fairness bilden das Fundament der Baumackerschule in Zürich Oerlikon. Damit bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern ideale Bedingungen für ihre persönliche sowie schulische Entwicklung.

- Sekundarschule A
- Sekundarschule B
- 7. Schuljahr «Fokus» (Übergangs- und Reifejahr)
- Klassengrösse 7. Schuljahr, 1. Sek A: maximal 16 Schüler
- Klassengrösse 2. und 3. Sek A, 2. und 3. Sek B: maximal 18 Schüler

## Baumackerschule

Zürich Oerlikon

Baumackerstrasse 15, 8050 Zürich



Besuchen Sie einen Infoabend oder rufen Sie uns direkt an.  
baumackerschule.ch  
044 312 60 60





Präsenzunterricht und Seminare in Gruppen vor Ort wird es auch nach überstandener Pandemiezeit geben – aber wohl auch vermehrt in «hybrider Form», bei welcher man es sich aussuchen kann, ob man live im Seminarraum oder lieber virtuell per Videokonferenzsystem teilnehmen will.

wenige gute Gründe, dass sich jeden Tag Zehntausende von Menschen durch den Verkehr quälen, ihre Zeit vergeuden und die Umwelt belasten, um zur Universität, zur Berufsfachschule oder ins Seminarhotel zu gelangen. Die Covid-bedingte Zwangspause erweist sich in der Erwachsenenbildung als Katalysator für die längst fällige Digitalisierung und Virtualisierung. Nichtsdestotrotz ist Präsenzunterricht wichtig und der Wissenstransfer und interaktive Austausch mit Dozierenden nach wie vor spannend und erwünscht.

**Konkret: Hat 2020 in den Köpfen – sprich in der Priorisierung der Angebote und Lehrgangs-/Studiengestaltung – bei den Bildungsfachleuten und Bildungsmanager/innen ein Paradigmenwechsel stattgefunden? Wenn ja, wie macht sich dies bemerkbar? Ziehen die Studierenden da mit oder geben sie sogar mit ihren neuen, auf die Arbeitswelt der Gegenwart und Zukunft zugeschnittenen Bedürfnissen die Agenda an?**

Ich beobachte sowohl bei den Anbietern und Bildungsfachleuten als auch bei den Teilnehmenden nach wie vor grosse Unterschiede. Die einen haben die Herausforderungen der Pandemie gepackt und sich digital fit gemacht. Die andere Gruppe hofft auf bessere Zeiten. Die Schere öffnet sich mit jedem Tag weiter. Wenn ich als Bildungsanbieter zurückschaue, welchen Innovationsschub wir im letzten Halbjahr erfahren haben, bin ich auf unser Team sehr stolz. Alle unsere 80 Kursleitenden sind heute Profis in der virtuellen Unterrichtsgestaltung. Wir haben 30 Live-Webinare zu den unterschiedlichsten Themen rund um das digitale und virtuelle Unterrichten und Coachen entwickelt, und letzten Monat starteten unsere Lehrgänge zum SVEB-Zertifikat Kursleiter/in und Praxisausbilder/in im Blended-Learning-Format. Die Digital Natives sind jetzt in einem Alter, wo sie in die berufliche Weiterbildung einsteigen. Meine Tochter hat gerade kürzlich angemerkt, dass sie es nicht verstehe, warum ihr Unterricht im Immobilienbereich nicht virtuell stattfinden könne. Wir sehen also, dass die Agenda zusehends auch von den Teilnehmenden vorgegeben wird.

**Berufliche Weiterbildung ist ungebrochen populär. Wie wird sich dies 2021 noch akzentuierter bemerkbar machen?**

Das stelle ich auch fest. Kein Wunder, ist doch Bildung eine der wenigen Ressourcen, über welche die Schweiz verfügt. Im internationalen Wettbewerb bildet dies ein wichtiger Standortfaktor. Gerade auch der Bereich Erwachsenenbildung, Coaching und Mentoring, in dem wir tätig sind, bleibt weiterhin ein sehr attraktives Berufsfeld. In den meisten Bereichen wird das Weiterbildungsangebot nach der Pandemie weiterwachsen und damit noch verwirrender. Die Menschen orientieren sich somit immer mehr an eidgenössisch anerkannten Abschlüssen und wählen renommierte und bekannte Bildungsanbieter. Dieser Trend hilft Anbietern. Auch uns von der Lernwerkstatt. Sind wir doch bereits seit 24 Jahren auf dem Markt und haben in dieser Zeit 10'000 Bildungsfachleute, Coaches und Mentoren ausgebildet.

**Die Angebotsvielfalt wird aber auch immer grösser? Man muss strategische Weiterbildungs-Entscheidungen treffen.**

Die Weiterbildungsangebote der Höheren Fachschulen und speziell auch auf Hochschulstufe wie CAS, DAS und MAS werden weiter an Bedeutung gewinnen. Nicht immer zur Freude der Anbieter von Berufsprüfungen und Höheren Fachprüfungen. Wir haben diesen Trend in Form einer Kooperation mit der Fachhochschule Nordwestschweiz schon vor 15 Jahren aufgenommen. Neben dem schon lange angebotenen «DAS Bildungsmanagement» haben wir dieses Jahr zwei neue Kooperationsangebote ins Programm aufgenommen, nämlich die beiden CAS «Career Development» und «Career Management». Damit ermöglichen wir Bildungsfachleuten, Coaches und Mentoren Anschlussmöglichkeiten bis hin zum «MAS Erwachsenenbildung und Bildungsmanagement» – ganz nach dem Prinzip «Kein Abschluss ohne Anschluss».

Das Bildungsangebot wird zwar immer grösser, dadurch steigt aber auch die Zahl der Angebotsabsagen, aus meiner Sicht ein grosses Ärgernis für die Studierenden. Wir haben daher bereits vor zehn Jahren als

schweizweit erste Anbieterin eine Durchführungsgarantie lanciert. Das heisst, unsere Lehrgänge finden alle an den vorgesehenen Standorten und an den ausgeschriebenen Terminen statt – garantiert. Dies gibt den Teilnehmenden und Firmen die gewünschte Planungssicherheit.

## «Ein Trend sind Hybrid- und Blended Learning-Settings, aber auch erlebnispädagogische Angebote.»

**Wie können Sie diese Garantie denn geben und wird tatsächlich nie ein Lehrgang abgesagt?**

Dank unserer 24-jährigen Erfahrung kennen wir unsere Branche wie nur wenige andere Player in der Schweiz. Zusätzlich nutzen wir verschiedene Analyseinstrumente, und da hilft uns die Digitalisierung. Wenn ich beispielsweise feststelle, dass sich auf unserer Website weniger Personen für einen Infoabend an einem bestimmten Ort interessieren, kann ich heute bereits voraussagen, dass der Lehrgang in einem halben Jahr schlechter ausgelastet sein wird und kann rechtzeitig zusätzlich Marketingaktivitäten planen. Sollte wirklich einmal ein Lehrgang abgesagt werden, erhalten die angemeldeten Personen für ihre Umtriebe 1000 Franken bar auf die Hand. Und glauben Sie mir, das jährliche Budget für diese Entschädigung ist sehr tief. (lacht)

**Digital und Blended Learning ist längst kein Trend mehr, sondern Standard. Wie werden sich die Angebote diesbezüglich aus der Sicht eines Weiterbildungsinstitutes entwickeln? Welche Trends sehen Sie für Ihre Branche 2021?**

Das sagen Sie. In Tat und Wahrheit hat zwar Corona einen Innovationsschub ausgelöst, aber es gibt sehr grosse Unterschiede bei den Angeboten. Der grosse Antreiber sind die Unternehmen, welche ganz klar individualisierte Angebote mit kurzen Abwesenheiten fordern. Der Trend geht ganz sicher weiter in die Richtung Digital und Blended Learning. Wir bei der LWO haben bereits vor zwei Jahren unter dem Brand [www.digital-training.ch](http://www.digital-training.ch)



ein umfangreiches Angebot geschaffen, in welchem man lernt, Lern- und Coachingprozesse digital zu unterstützen. Ich stelle aber auch einen gegenläufigen Trend fest: Gerade wegen der Digitalisierung und vermehrtem Home Office suchen die Menschen auch physischen Austausch und Abwechslung zum Bildschirm. Wir haben verschiedene erlebnispädagogische Angebote, die diesen Trend aufnehmen. Neben unserem Kameltrekking oder dem Segeltörn gehen wir mit unseren Teilnehmenden auch auf die Alp oder in die Höhle. Neu haben wir im Rahmen der Gruppendynamikausbildung im Lehrgang «Ausbilder/in mit eidg. Fachausweis» die «Expedition Iglu» und das «Abenteuer Outdoor» ins Programm aufgenommen.

**Wo müssen Weiterbildungsanbieter/innen 2021 zudem ansetzen, damit der Mehrwert der Angebote und Lehrgänge sogar noch steigt? Wo sind die Bildungsmanager gefordert?**

Qualität, Kundennähe und Praxisbezug bilden weiterhin wichtige Eckpunkte. Präsenzunterricht und neu auch virtuelle Settings verstehen wir bestens. Aber die Entwicklung schreitet schnell fort: Aktuell werden hybride Settings getestet und die Reise geht weiter. Dazu habe ich sechs Thesen zur Erwachsenenbildung der Zukunft verfasst auf [www.lwo.ch/thesen](http://www.lwo.ch/thesen). Teilweise etwas provokativ, aber sie sollen Anbieter und Bildungsmanager zum Nachdenken und Handeln anregen. ■

[WWW.LIVE-WEBINARE.CH](http://WWW.LIVE-WEBINARE.CH)  
[WWW.LWO.CH/HYBRID](http://WWW.LWO.CH/HYBRID)

